

Herr Fuchs begründet den SPD-Antrag und verweist insbesondere auf die überregionale Bedeutung der Kunstpunkte und darauf, dass die Finanzierung überwiegend aus Spenden erfolge. Daher wolle man nicht abgerufene Mittel aus dem Marketingbereich hierfür verwenden.

Herr Strack differenziert zwischen Mitteln im investiven Bereich und im laufenden Haushalt (Ergebnisplan). Außerdem erinnert er an die Umsetzung des Marketingkonzeptes. Dazu gebe es einen vierjährigen Plan, der entsprechende Haushaltsmittel vorsehe. Grundsätzlich sei es möglich, Mittel aus dem laufenden Haushalt zu tauschen.

Frau Pipke erklärt, dass man das vorgestellte Konzept für die Kunstpunkte gut finde und unterstütze. Es sei zu klären, über welchen Betrag man rede. Zudem müsse man auch den Zeitfaktor beachten, da die Vorbereitungen ja in Angriff genommen werden und die Planungen laufen. Ihrer Erinnerung nach sage die Beschlusslage ja aus, eine Bezuschussung von 1.500 Euro vorzunehmen plus die Stunden der Bauhofmitarbeiter.

Herr Sterzenbach bestätigt dies unter Bezugnahme auf die Ausschussberatung, macht aber auch deutlich, dass die Gesamtkosten noch nicht benannt werden konnten. Er gehe davon aus, dass sich diese im niedrigschwelligen vierstelligen Bereich bewegen. Zurzeit würde noch nach Sponsoren gesucht. Sollte dies nicht reichen, so verstehe er den Antrag, solle man auf die Marketingmittel zurückgreifen. Er schlägt vor, alle Informationen zu sammeln und den Sachstand zusammenfassend in der Mai-Sitzung des AKSMK darzulegen.

Herr Strack stellt noch einmal klar, dass es keine „Restmittel“ aus früheren Jahren gebe. Der Haushalt 2018 sehe im Produkt Stadtmarketing einen Ansatz in Höhe von 10.000 Euro vor.

Frau Zorlu konkretisiert den Antrag, zu den ohnehin vorgesehenen 1.500 Euro zusätzlich 1.500 Euro aus dem Marketingtitel hinzuzufügen, da es nicht einfach sei, Spenden und Sponsoren zu akquirieren. Es wäre schade, wenn das tolle Konzept nicht umgesetzt würde. Ggf. sei dies nochmal im AWMT zu erörtern.

Herr Utsch bestätigt, dass das im AKSMK vorgestellte Konzept einhellig Akzeptanz gefunden habe. Die FDP würde es aber ablehnen, aus dem ohnehin knappen Marketingtitel Gelder abzuzweigen.

Der Bürgermeister fasst das Beratungsergebnis zusammen. Im Sinne der Aussprache sollen die Ergebnisse zusammengetragen und im Fachausschuss dargelegt werden. Je nach Beratungsergebnis im AKSMK sei dann noch einmal der Hauptausschuss bzw. Rat mit der Angelegenheit zu befassen. Der Bürgermeister stellt Einvernehmen über die Vorgehensweise fest. Ein Beschluss wird nicht gefasst.